

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

GEMEINDE *Brief*

Inhalt:

Grußwort	S. 2
Gottesdienst im Rückblick	S. 3
Buchempfehlung: „Nur Mut!“	S. 4
Aus dem Vorstand	S. 5
Alles Moral oder was?	S. 6
Neues aus Malawi	S. 7
Termine und Geburtstage	S. 9
Aus dem Kindergarten	S. 10-11
Tipps für Senioren	S. 13
Persönliches	S. 14-15

Liebe Gemeindebriefleser!

Ist das tatsächlich schon ein Jahr her? Ein kleines Virus hat die Welt verändert. Unsere kleine Welt und bis an alle Enden dieser Welt hat das Virus es geschafft!

Da wurden Missstände deutlich. Kreativität wurde an vielen Stellen sichtbar. Es wurden Pläne geschmiedet und wieder über den Haufen geschmissen. Es musste Einsamkeit gelebt werden und Gemeinsamkeit wurde schmerzlich vermisst. Man entdeckte die Wichtigkeiten des Lebens und wünschte sich das normale Leben zurück. Es gab und gibt Herausforderungen für alle Altersgruppen, alle Berufsgruppen, für alle politischen Gremien und Regierungen, für die Kirchen sowieso. Es gibt Licht am Ende des Tunnels, weil es Impfstoff gibt. Es gibt Zweifel, weil wir nicht genau wissen, wie lang er wirkt und ob er auch bei den Virusmutationen nutzt. Nun...

Gott sei Dank feiern wir auch in diesem Jahr wieder Ostern! „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Das sagt nicht irgendwer, Jesus sagt es seinen Jüngern. Den Jüngern, die die Strapaze der Kreuzigung, des Todes, des Verlustes, der Hoffnungslosigkeit noch in den Knochen hatten. Und gerade hatten sie die Auferstehung erlebt.

„**Siehe, ich bin bei euch...**“ - und zwar „**alle Tage**“: Heute bin ich bei euch. Heute sollt ihr heilsame Gegenwart spüren – heute soll auch uns die Auferstehungswirklichkeit umgeben, die das Leben weit macht und uns über die Grenzen des Menschenmöglichen hinaus glauben lässt.

„**Siehe, ich bin bei euch ...**“ - heißt das nicht auch, dass der Mensch nie gottlos wird, man könnte auch sagen: dass er Gott nicht los wird? Dass er einer ist, der zur Auferstehung bestimmt ist, bestimmt dazu, nicht in ein dunkles Nichts zu fallen, sondern so wertvoll, so geliebt, dass er gehalten ist – auch zuletzt. **„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“**

„**Der Welt Ende**“ – gerade die jungen Menschen fragen eindringlich danach, welche Zukunft diese Erde hat – ob sie ein lebensdienlicher Ort bleiben kann, wenn wir weiter so wirtschaften und konsumieren wie bisher.

Unsere Generationen haben die Antworten auf die drängenden ökologischen Mensch-

heitsfragen nicht gefunden, das müssen wir eingestehen.

Und wir werden miteinander aushalten müssen, dass die Fragen ebenso dringlich und existentiell drängend sind, wie die Antworten komplex und schwer zu realisieren sein werden. Wir werden eine Lerngemeinschaft sein müssen, die sich in ganz neuer Weise vernetzt, über Grenzen hinweg. Die im gleichen Atemzug mit dem CO²-Ausstoß auch die Frage der globalen Gerechtigkeit benennt – und die Herausforderungen, eine Kultur des Verzichtens zu entwickeln. Denn solange die Reichen nicht satt werden, werden die Armen hungern. Und so lange wird der Wahn des sinnlosen Konsumierens nicht zu stoppen sein.

Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Die Verheißung Jesu rückt die Zukunft in das Licht der Auferstehung. Sie ist kein dunkler Ort, es ist gut, ihr entgegen zu leben. Es ist gut, in ihrem Lichte das Leben in Liebe und Gerechtigkeit zu gestalten.

Gesegnete Ostergrüße,

Lydia Kopp

Du siehst die Wege, die wir gehen.
Was uns bewegt, hast du erkannt.
Auch wenn wir selbst uns nicht verstehen,
hältst du uns fest in deiner Hand!
Bleib bei uns, bleib bei uns,
bei Tag und Nacht.
Bleib bei uns, bleib bei uns,
hab auf uns Acht!
Du siehst, was wir nicht mehr durchschauen,
Auch wenn der Sturm sich noch nicht legt,
Bist du die Kraft, der wir vertrauen,
Bist du die Liebe, die uns trägt. Bleib bei uns ...
Du bist der Geist, der uns beflügelt,
Das Feuer, das uns neu entfacht.
Du liebst das Leben ungezügelt,
Und wir vertrau'n auf deine Macht. Bleib bei uns ...

(Martin Buchholz)

Zum Titelbild: Eine Wettersituation wie in den vergangenen Wochen hat man im Oberbergischen nur selten - Regen fällt und gefriert am Boden und auf den Ästen. Was bleibt, sind zentimeterdicke Eisschichten, die in der Sonne wie Kristallglas glitzern und das Auge faszinieren. Dieses Titelbild entstand am Unnenberg im Gegenlicht. Ähnliche zauberhafte, vereiste Bilder finden Sie auf Seite 12. (rs)

Unsere Gottesdienste mit Künstlern sind oft eine Bereicherung - häufig ergänzen sich Wort und Musik zu einem besonderen Eindruck und bleiben in Erinnerung. Ein Gottesdienst, der wunderbare Musik und ausdrucksstarke Texte perfekt kombiniert hat, war der vom 31.01.21 mit dem Songpoeten **Martin Buchholz** aus Rösrath. Es lohnt sich wirklich, diesen Gottesdienst noch einmal anzuhören: <https://youtu.be/EdBUBziZeLs>



Öffne mir die Augen für das Wunder!
Du bist da in jedem Augenblick.
Gott all meiner Lebensjahreszeiten,
Du begleitest mich durch Leid und Glück.

Öffne mir die Augen für das Wunder!
Deine Liebe trägt die ganze Welt,
Trägt auch mich und lässt mein Herz pulsieren,
lehrt mich, was im Leben wirklich zählt.

Öffne mir die Augen für das Wunder!
Deine Lebenszeichen will ich sehn.
Deine Lebensworte will ich hören.
Deinen Weg der Liebe will ich gehen.

„Lohnt sich das überhaupt? Rechnet sich das?“, so fragen wir häufig nach dem Sinn. Aber nicht alles was sich rechnet, lohnt sich - und was sich wirklich lohnt, lässt sich meist vorher nicht berechnen. Zum Beispiel Momente, in den Gott handelt und einen Engel schickt, wie in der Geschichte vom Propheten Elia in 1. Kön. 19, wo Elia vor Angst in die Wüste geflüchtet war und keinen Ausweg mehr sah, keinen Sinn mehr im Weiterleben. Da erschien der Engel.

Das war so ein Gottesmoment. Elia bekommt zwar keine Antwort auf seine Fragen nach dem Sinn, aber Kraft für den Weg - und er bricht wieder auf. Eine wunderbare Geschichte, die Martin Buchholz uns da vorgestellt hat, eine Geschichte voller Kraft und Motivation, gut passend in diese Zeit, wo viele Menschen ihre Hoffnung verlieren und verzweifeln.

Es ist beeindruckend, wie überzeugend Martin Buchholz auch seine Mimik einsetzt und damit die wohlgewählten Worte untermauert. Und dann die Lieder - ansprechende Texte, einfühlsam auf der Gitarre begleitet, bewegend gesungen. Der Mann ist echt ein Songpoet. (rs)



Martin Buchholz kann nicht nur wunderbar singen, sondern ist auch ein Meister eindrucksvoller Mimik.

Besondere Gottesdienste im Rückblick



Das neue Buch von Bestseller-Autorin Margot Käßmann zur aktuellen Krisen-Situation.

Nur Mut!

Die Kraft der Besonnenheit in Zeiten der Krise

Gebundene Ausgabe 12,- € (Amazon)

Für alle, die sich in Zeiten der Corona-Pandemie, aber auch angesichts anderer Herausforderungen nach Mut und Besonnenheit sehnen. Balsam für Sie selbst und das perfekte Geschenk für all Ihre Lieben, die der Angst, Verzweiflung und aufkommender Panik entgegenwirken wollen. »Ich wünsche Ihnen Besonnenheit, viel Kraft und die Gewissheit, dass Sie sich getragen fühlen dürfen, was immer geschieht«, bekräftigt Margot Käßmann.

In den letzten Wochen haben die Theologin und Seelsorgerin Margot Käßmann zahlreiche Anfragen von Ratsuchenden erreicht. Ihr ist es ein Herzensanliegen, uns allen Mut zu machen. Was jetzt, wo alte Gewissheiten weggebrochen sind? Wo wir jeden Tag mit schlechten Nachrichten und neuen Sorgen konfrontiert werden? Wo unsere Seele leidet?

Margot Käßmann schreibt: »Ein altes Wort ist für mich zu einer Art Anker geworden: ›Besonnenheit‹. Das ist der richtige Begriff zwischen Sorglosigkeit und Panik. Wir dürfen die Augen nicht vor den Gefahren verschließen.

Es gilt Rücksicht zu nehmen und vor allem die Alten und Schwachen zu schützen. Sich auf das Wesentliche zu besinnen. Wie schön, dass sich plötzlich alte Freunde melden. Familien enger zusammenrücken und auch für diejenigen, die alleine leben, gesorgt wird. Menschlichkeit bringt neue Ideen mit sich.

Aber es gibt natürlich auch Egoismus, Rücksichtslosigkeit, Verzweiflung, Bosheit und Falschmeldungen, die absichtlich verunsichern oder aufwiegeln wollen. Angesichts all dessen macht es mir Mut, in der Bibel zu lesen, dass schon viele Generationen vor uns ihre Sorgen vor Gott gebracht haben. Am stärksten begleitet mich derzeit ein Vers aus dem 2. Timotheusbrief: ›Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.‹

Wenn wir dies beherzigen, gewinnen wir Gelassenheit und inneren Frieden. Und wir dürfen uns freuen auf das, was nach der Zeit der Krise kommt.«

Aus dem Vorstand

Pastoren-Einführung

Frank-Eric Müller tritt am 01. Juli 2021 seinen Dienst als Pastor unserer Gemeinde an. Der Einführungsgottesdienst soll am Sonntag, den **04. Juli** stattfinden.

Aktuelles zur Kaffee-Lounge

In der Gemeindeversammlung am 27.09.2020 hatten wir einen internen Workshop zur Feinabstimmung bezüglich Farben und Materialien der Oberflächen vereinbart. Leider konnte der Workshop bisher noch nicht umgesetzt werden. Deshalb haben wir als Vorstand entschieden, schon mal mit den baulichen Vorbereitungen (Fenster- & Türdurchbruch und Ausräumen der Möbel) zeitnah zu beginnen. Nach erfolgtem Workshop informieren wir Euch rechtzeitig über die Ergebnisse.

Weitere Gottesdienste

Die aktuellen Bestimmungen erlauben zwar wieder Präsenzgottesdienste. Es wären aber in unserem Raum maximal nur 24 Teilnehmer (inkl. Aktive) möglich, und die Veranstaltung wäre auch begrenzt auf 45 Minuten Länge. Daher wollen wir beim derzeitigen Streaming-Modus bleiben - ohne Zeitbeschränkung.

Vorstandsklausur

Die Vorstandsmitglieder treffen sich mit ihren Partner*innen sowie Barbara & Frank-Eric Müller am **26.-27.02.** zu einer „Online-Klausur“. Wir wollen dort u.a. besprechen, was als Gemeindearbeit in den nächsten zwei Jahren wichtig sein wird.

Frank-Eric hat uns ein „Online-Whiteboard“ vorbereitet, wo wir unsere Vorstellungen bereits vor der Klausur mit digitalen gelben Zetteln „anpinnen“ können.

Termin-Ausblick

- 16. März 19:00 Uhr: Öffentliche Haushalts-sitzung per Zoom
- 21. März Streaming Mitgliederversammlung nach dem Gottesdienst. Thema: Finanzen & Klausurergebnisse
- Abstimmung zwei Wochen später per Briefwahl .

Wohnungssuche

Das Pastorenehepaar Müller sucht eine Wohnung. Da die Internet-Immobilienportale derzeit nicht viel hergeben, wären sie dankbar für unsere Hilfe. Vieles wird ja in der Nachbarschaft bereits bekannt, bevor es zum Makler gegeben wird. Sie suchen eine 4+ Zimmer-Wohnung zur Miete (mit Büroraum in der Wohnung). Es kann auch ein Haus zur Miete sein, Garten wäre toll. Perspektivisch können sie sich auch ein Haus zum Kauf vorstellen. Windhagen als Ort des Wohnens wäre optimal.

Gemeindestatistik nach Altersgruppen per 01.01.2021

Alter (J)	Anzahl	M/W	davon Mitgl.	davon Freunde
alle	196	89/108	122	48
<27	27		0	7
28-60	86	33/53	49	31
>60	83	41/42	73	10

„Religionen sind zu schonen, sie sind für Moral gemacht.“

Ich finde ihn großartig, den Grönemeyer! Er singt diesen Vers im Lied *Stück vom Himmel*, ein wunderschöner Song. Obwohl: Was er da singt, ist völlig falsch.

Religionen sind nicht für Moral gemacht. Das möchte ich Ihnen gerne erklären, denn allzu viele sehen das so wie Herbert Grönemeyer... Religionen sind gemacht *für* Sie. Nicht *gegen* Sie. Wenn Religionen im Kern für die Aufrechthaltung der Moral im privaten Bereich jedes Menschen und im öffentlichen Bereich der Gesellschaft zuständig wären, ihre Botschaft also vor allem aus Sätzen bestünde, die mit *>>Du sollst<<* beginnen, wenn diese Gebote und Gesetze zu ihrer Durchsetzung auch noch mit Verdammnis und Höllenstrafen, dem teilweisen oder kompletten Liebesentzug der Götter verbunden wären, dann würde der Glaube der Menschen zu einer psychischen Krankheit, pathologisch, und in Gesellschaften würde er zum Feind von Freiheit und Selbstbestimmung. Dann kommandiert da oben einer (oder mehrere), und die unten müssen kuschen und Angst haben. Denn niemand liegt moralisch immer hundertprozentig richtig. Fehler in Gewissensentscheidungen, Vergehen gegen das Gute, Schlimme und Böse kommen vor. Wir hätten unter so einem Himmel nichts zu lachen...

Wie kommt Grönemeyer dann auf diesen Vers? Na ja. Vielleicht hat er wie sehr viele Menschen aus dem Religionsunterricht die Geschichte besonders gut in Erinnerung, in der Gott dem Mose auf steinernen Tafeln die Zehn Gebote gibt. Die beginnen ja klassischerweise alle mit *»Du sollst<.* Eventuell hat er auch den Satz, mit dem Gott die Zehn Gebote einleitet, vergessen. Der Satz lautet: *»Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Hause der Knechtschaft.«* Dieser Satz ist ungeheuer wichtig. Denn bevor Gott Gebote aufzählt, Richtlinien für ein gutes Zusammenleben, erinnert er an den wahren Grund seines Sprechens und an das, was ihn mit den Menschen im Volk Israel wirklich verbindet: Er hat sie in die FREIHEIT geführt! Natürlich, Freiheit bedarf der Gestaltung. Dabei kann einiges schiefgehen. Es braucht Orientierung. Es braucht auch Grenzen der persönlichen Freiheit zugunsten der Freiheit und des Wohlergehens aller anderen. Genauso muss es die Garantie persönlicher Freiheit gegenüber den Ansprüchen der anderen sowie der staatlichen und religiösen Institutionen, der wirtschaftlichen und gesellschaft-

lichen Mächte geben. Sonst endet Freiheit sehr bald in Kämpfen und Unterdrückung. Deshalb, und nur deshalb enthält Religion auch Orientierung und Moral. Gottes Gebote bewahren vor Bruderkrieg und Tyrannei, sie sind auch Garanten der Freiheit. Denn vor allem ist über Gott dieses zu sagen: Er führte mich heraus in die Weite (Psalm 18)!

Wenn ich an Herbert Grönemeyer und seinen Vers, an viele gläubige wie ungläubige Menschen denke, die ich kennenlernte, hat sich in ihnen oft und tief festgesetzt, Religion zuerst mit Ge- und Verboten zu verbinden, mit Moral, und sehr oft mit dem Gegenteil von Freiheit.

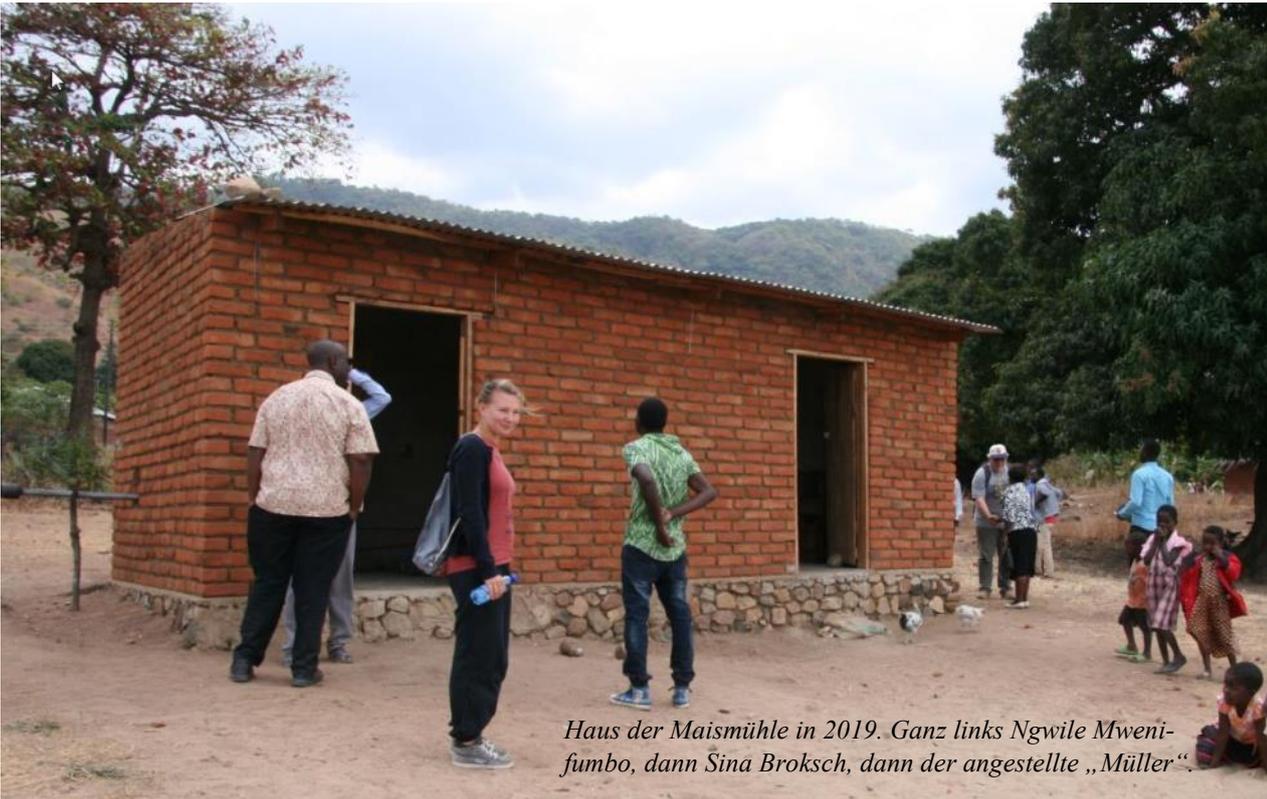
Also: Ist die moralische Anstalt Kirche ein Problem von gestern? Ich fürchte: im Gegenteil. Die Zehn Gebote ändern sich natürlich nicht. Sie erfahren allerdings in ihrer Verkündigung und Wahrnehmung schon mal Akzentverschiebungen. In der Friedensbewegung der 1980er-Jahre stand das *»Nicht morden sollst du!<*, das fünfte Gebot, ganz obenan. Vorher hatte das sechste Gebot, *»Nicht ehebrechen sollst du!<*, in all seinen Auffächerungen zum Thema Sexualität für allzu lange Zeit Hochkonjunktur. Seit einiger Zeit geht es aber sehr oft um ein anderes Thema.

Wir werden zurzeit mit Moral regelrecht zugeschüttet. Junge Leute ziehen - darin mittelalterlichen Untergangspredigern nicht unähnlich - Freitag für Freitag durch die Straßen und verkünden: *»Das Ende ist nahe!<* Es versteht sich von selbst, dass ich die bewundernswerte Energie von Greta Thunberg und ihren Jüngerinnen und Jüngern nicht arrogant kritisieren will. Nein! Ich ziehe meinen Hut davor. Nur, mit dieser Moral-Instanz *können* die Kirchen gar nicht konkurrieren – und *sollten* es auch nicht!

Was aber ist das Eigentliche unserer Botschaft? Die Zuwendung Gottes zum Menschen durch Jesus Christus! Wir sollten fragen: Aus welcher Quelle schöpften unsere „Heiligen“ ihre Kraft? Woher nahmen sie ihre Hoffnung? Maximilian Kolbe, Alfred Delp und Dietrich Bonhoeffer und all die anderen? ... Diese Antwort müssen wir als Kirche geben...

(aus dem Vorwort zu „Unseren täglichen Trost gib uns heute – Hoffnungsgeschichten vom frommen Jeck“ Willibert Pauels, dem „bergischen Jung“ und katholischem Diakon)





Haus der Maismühle in 2019. Ganz links Ngwile Mwenifumbo, dann Sina Broksch, dann der angestellte „Müller“.

Im letzten Gemeindebrief haben wir gelesen, dass die Maismühle unserer Partnergemeinde in Usisya auf Elektrobetrieb umgestellt werden soll.

Neues aus Malawi

Der Dieselmotor war havariert und der Betrieb inkl. Wartung scheint für die dörflichen Verhältnisse dort zu kompliziert zu sein. Ein Elektromotor ist ja wesentlich einfacher zu bedienen, umweltfreundlicher (in Malawi stammt der Strom aus Wasserkraftwerken am Shire-River) und leiser, außerdem eigentlich wartungsfrei. Nun liegt eine vollständige Kostenübersicht für dieses Projekt vor. Es beläuft sich auf ca. **4.600€**, was wesentlich höher ist, als wir eingeschätzt hatten. Der 20 PS-Motor kostet inkl. Startvorrichtung 1.200€, aber der Anschluss an das Netz der ESCOM (Staatl. Elektrizitätsgesellschaft) schlägt alleine mit 2.400€ zu Buche. Und da hatten wir auf wesentlich weniger gehofft, da es eine Starkstromumspannvorrichtung in direkter Nachbarschaft gibt. Zunächst war das Angebot noch höher, aber unser Berater Ngwile Mwenifumbo, der früher selbst für die ESCOM gearbeitet hat, hat sie da „heruntergehandelt“. Der Rest wird für Transport, Leitungen, Installation, Kommunikation usw. benötigt.

Wir haben das Projekt jetzt EBM INTERNATIONAL und auch dem malawischen Baptistenbund BACOMA vorgestellt und bekamen auch direkt das „OK!“. So hat der Vorstand beschlossen, dieses Projekt jetzt direkt aus dem

Gemeindekonto zwischenzufinanzieren, damit die Mühle, die jetzt fast ein Jahr stillsteht, bald wieder die Frauen der nördlichen Dörfer versorgen kann.

In den vergangenen Jahren haben wir die Malawi-Projekte immer aus den Erlösen des Advents-Bazars und der Weihnachts-spenden finanziert. Aber es gab keinen Adventsbazar in 2020 und die Weihnachtskollekte von 1.940€ ist an Kinderprogramme von Brot für die Welt und EBM International weitergeleitet worden. Somit möchten wir die Gemeinde um Sonderspenden für die Fortführung dieses Mühlen- Projekts bitten. Wir bitten um Spenden von insgesamt **4.600€** für dieses Projekt der Usisya Baptist Church auf unser Gemeindekonto unter dem Stichwort „*Malawi*“ oder „*Usisya Maismühle*“.

Zur Corona-Situation vor Ort: Inzwischen ist COVID-19 - wahrscheinlich mit den südafrikanischen Mutationen - in Malawi voll angekommen und die Schulen wurden jetzt wieder geschlossen. Die Gemeinde hält sich an Hygieneregeln, veranstaltet aber wohl Präsenz-Gottesdienste (was anders da ja auch nicht geht).

Soweit für heute

Ulrich Wagner

Kindgerecht erklärt:

Warum feiern wir eigentlich Ostern?

Zu der Zeit, in der Jesus lebte, fand jedes Jahr das jüdische Pascha-Fest in Jerusalem statt. Viele Juden reisten zu dieser Feier an, um mehrere Tage gemeinsam diesen jüdischen Brauch zu feiern. Familien opferten zu diesem Fest ein Osterlamm.

Jesus war auch Jude und auch er feierte diesen Brauch und reiste nach Jerusalem. Am Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Die Leute dort jubelten ihm zu und freuten sich ihn an ihrer Seite zu haben. Sie legten Palmzweige auf den Boden, sodass der Esel nicht auf staubigem Boden gehen musste. Die Juden hofften, Jesus würde kommen, um sie von den Römern zu befreien, welche zu dieser Zeit Jerusalem besetzten. Den Römern machte die Beliebtheit von Jesus Angst, denn diese wollten keinen „König der Juden“, welcher diese womöglich befreien würde.

Am Gründonnerstag feierte Jesus damals gemeinsam mit seinen Jüngern das Abendmahl. So wie heute es noch Brauch in der Kirche ist, tranken sie gemeinsam Wein, Jesus brach ein Brot und sie aßen gemeinsam. Bereits an dem Abend wusste Jesus, dass er in dieser Nacht verraten werden würde. Sobald der Hahn morgens drei Mal krähe, würde er verraten worden sein, so sagte Jesus es voraus. Und so geschah es. Judas, einer seiner Jünger, verriet ihn an die Römer. Er zeigte ihnen, wo sich Jesus aufhielt und bekam hierfür einen Sack voll Gold als Belohnung. Jesus wurde von den Römern festgenommen und später vom Statthalter Pilatus zum Tode am Kreuze verurteilt.

Jesus musste sein eigenes Kreuz zu einem Berg hoch hinauf tragen. Oben auf einem Berg sollte er gekreuzigt werden. Die römischen Soldaten verspotteten ihn als „König der Juden“ und flochten ihm aus Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Als Jesus gekreuzigt wurde und starb, trauerten Frauen und Freunde um ihn. Die Frauen wickelten Jesus in Tücher und legten ihn in eine Höhle. Davor rollten sie ein großen, schweren Stein, um das Grab zu verschließen.

Am dritten Tage nach der Kreuzigung geschah etwas ganz Außergewöhnliches: Die Frauen, die Jesus zu Grabe gebracht hatten, fanden eine leere Höhle vor – der schwere

Stein war zur Seite gerollt. Ein Engel erschien den Frauen und verkündete Jesus sei auferstanden. Als die Frauen den Jüngern von der Auferstehung berichteten, glaubten diese zuerst nicht daran. Erst als ein unbekannter Herr mit weißem Gewand beim Mahl das Brot brach, erkannten die Jünger schließlich Jesus und den Jüngern gingen die Augen auf – Jesus war auferstanden. Die Auferstehung von Jesus feiern wir an Ostersonntag und Ostermontag.



Warum gibt es Ostereier an Ostern? Die Ostereier sind ein Symbol für den Neuanfang eines Lebens. Aus der Schale schlüpft ein neues Leben – ein niedliches Küken. Im Laufe der Zeit wurden diese bemalt und verziert. Das Ostereiermalen ist hierbei ein Spaß für Eltern und Kind.

Woher kommt der Osterhase? Der Osterhase steht symbolisch für die Fruchtbarkeit, da Hasen besonders viel Nachwuchs bekommen, meist im Frühjahr, zur Zeit um Ostern. Das Osterfest soll deutlich machen, dass es immer einen Neubeginn gibt und neues Leben entsteht. Der Osterhase bringt nach heutigem Brauch an Ostern die Ostereier und Ostergeschenke.

Gebetstag: Worauf bauen wir?

Wie bereits im letzten Gemeindebrief beschrieben, engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 5.3.2021 kommt der Weltgebetstag der Frauen von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu. Information dazu unter www.weltgebetstag.de.

In unserer Gemeinde wird das Gebetstagsthema „Worauf bauen wir?“ im Gottesdienst am 7.3. im Rahmen von „Anteil nehmen, Anteil geben“ im Mittelpunkt stehen. Erika Neumann, Martina Schmidt und Ingrid Decker haben sich darauf vorbereitet und werden Elemente und Bilder vorstellen, die dieses Thema zum Inhalt haben.

GEMEINDEKALENDER MAR / APR

Besondere Veranstaltungen

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen siehe Rückseite dieses Gemeindebriefes

Hinweis: Aus aktuellem Anlass finden in den kommenden Wochen Gottesdienste nur online statt, d.h. ohne Präsenz.

März	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 07.03.	10.00 h Online Gottesdienst mit Abendmahl Musiker: Carola + Eberhard Rink
So 14.03.	10.00 h Online Gottesdienst Predigt: Katja Zimmermann
Di 16.03.	19.00 h Online - Öffentliche Haushaltssitzung 19.30 h Online Vorstandssitzung
So 21.03.	10.00 h Online Gottesdienst Predigt: Amelie Lasson Gemeindejugendwerk NRW Nach dem Gottesdienst: Online Mitgliederversammlung
So 28.03.	10.00 h Online Gottesdienst Predigt: Christopher Claaßen EFG Imhausen

April	Veranstaltung, Aktion, Thema
Fr 02.04.	10.00 h Karfreitag Gottesdienst mit Abendmahl
So 04.04	10.00 h Ostergottesdienst, Predigt: Ulrich Wagner
So 11.04.	18.00 h Abendgottesdienst Musiker: Dania König
So 18.04.	10.00 h Gottesdienst Predigt: Pfr. Gabi Bach
Di 20.04.	19.30 h Vorstandssitzung
So 25.04.	10.00 h Gottesdienst Predigt: Matthias Ekelmann



Geburtstage im März

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.

Geburtstage im April

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.

Herzlichen Glückwunsch!

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.

Was ist neu im Himmelszelt?

Was ist eigentlich das „Himmelszelt to go“? Und wer hat die Bilder an der Hecke von der Gemeinde gesehen?

Auch wenn der Kindergarten nicht im normalen Regelbetrieb auf hat, versuchen die kleinen und großen Himmelszeltbewohner sich zu zeigen und möchten an dem Leben in und um Windhagen teilnehmen.

Seit Anfang des Jahres haben wir eine eingeschränkte Kindergartenbetreuung. Das bedeutet: alle Kinder, die kommen, dürfen 10 Stunden die Woche weniger lang bleiben als sonst. Die einzelnen Gruppen sind getrennt voneinander; Geschwisterkinder werden in einer gemeinsamen Gruppe und nicht getrennt voneinander betreut.

Ja, wenn das ganze Leben sich so verändert, haben wir uns überlegt, möchten wir es allen Kindern ermöglichen, an dem Kindergartenalltag etwas teilzuhaben. Deshalb gibt es bei uns jetzt das „Himmelszelt To Go“. Was ist das? Eine Kiste, worin 1x wöchentlich eine Basteltüte für die Kinder zum Abholen bereitliegt.



Diese Kiste steht täglich von 8 Uhr bis 14.30 Uhr am Kindergarten zwischen der Mond- und Sonnengruppe.

Bis jetzt gab es schon Schneemänner, Windlichter, Pinguine, Eulen und Masken zu basteln. Einige Kinder schicken uns auch ihre fertigen Kunstwerke per Foto, und es ist wirklich schön zu erfahren, dass die Kinder dabei Freude haben.

Einmal in der Woche bekommen die Kinder eine Videobotschaft aus dem Kindergarten. Hier werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Spiele gespielt, Bewegungsangebote vorgeschlagen, Tänze vorgeführt, persönlich berichtet und nachgefragt, wie es dem Kind und der Familie geht. Auch haben wir jedem Kind einen Brief nach Hause geschickt. Uns ist es besonders in dieser Zeit wichtig, dass die Kinder und Familien wissen, dass wir für sie da sein möchten - in unseren Gedanken, täglichen Abläufen und Gebeten. Jede/r Einzelne ist uns wichtig und wir möchte diese Zeit gemeinsam als Familienzentrum Himmelszelt mit den Familien und der Gemeinde schaffen und durchleben.



Besonders schön war auch die Aktion mit unserer Hecke an der Gemeinde. Unsere Himmelszelt-Galerie konnte von allen betrachtet werden. Die Kinder haben Bilder gemalt, die wir laminiert haben, damit sie eine Zeitlang dem Wetter aushalten.



Gerade werden neue Bilder für unsere Himmelszelt-Galerie von den Kindern angefertigt.

Anfang des Jahres haben wieder mit unseren biblischen Stuhlkreisen gestartet. Die erste Geschichte haben die Kinder per Videogruß von uns bekommen. Dabei handelte es sich um die Schöpfungsgeschichte. Hierzu können die Kinder wieder Bilder malen, die wir an die Hecke aushängen möchten.

Ein herzlicher Dank gilt jedem Einzelnen, der für uns, unsere Arbeit, die Kinder und ihre Familien betet. Das ist so unbezahlbar und wichtig. Bitte betet für uns alle weiter, das ist ein so wundervolles Geschenk für uns.

Ihnen allen wünschen wir für die kommende Zeit viel Kraft, Gottes Liebe, Vertrauen und Gesundheit. Wir freuen uns, wenn wir gemeinsam mit dem Familienzentrum im Gottesdienst Gottes Wort hören und singen dürfen.

Das Team vom Familienzentrum Himmelszelt.

**Sorgt euch um nichts,
sondern betet um alles.
Sagt Gott, was ihr braucht,
und dankt ihm.**
Philipper 4,6



Ein neues Gesicht
in der Mondgruppe:
Joshua Kriesten

Guten Tag,

mein Name ist Joshua Kriesten.

Kurz zu meiner Person: Ich wurde am 30.03.1991 geboren. Zusammen mit meiner Frau und meinem Sohn wohne ich in Marienheide-Kotthausen. 2015 habe ich meine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher erfolgreich abgeschlossen. Seitdem habe ich in einem katholischen Kindergarten in Engelskirchen gearbeitet.

Nun freue ich mich, ab Januar 2021 Teil des Teams des evangelisch-freikirchlichen Kindergartens „Himmelszelt“ zu sein. Ich werde als Elternzeitvertretung die KollegInnen der Mondgruppe unterstützen.

Mir bereitet es viel Freude, Kinder in ihrer selbstständigen Entwicklung zu begleiten und mit ihnen die Welt spielerisch zu entdecken. Am liebsten führe ich mit den Kindern handwerkliche Angebote, Bewegungsangebote, Bilderbuchbetrachtungen oder naturnahe Aktivitäten aus.

In meine alltägliche Arbeit fließt aber auch mein Glaube stets mit ein. Da jedes Kind seine eigene Persönlichkeit und seinen eigenen Glauben hat, ist es mir auch wichtig dies zu respektieren.

Was noch? In meiner Freizeit genieße ich die Zeit mit meiner Familie und ausgedehnte Waldspaziergänge...

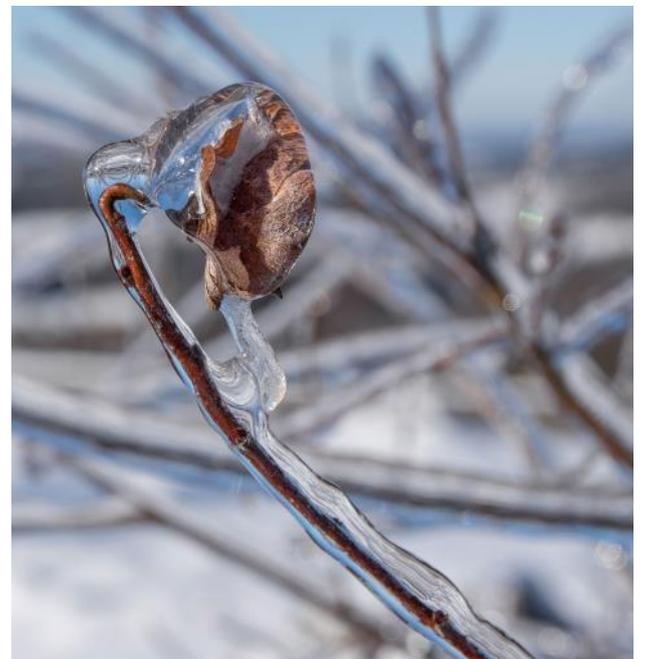
Ein neues Gesicht im Kindergarten

Eiskalt erwischt ...

In den vergangenen Februarwochen konnte man in höheren Lagen unserer oberbergischen Heimat ein seltenes Wetterphänomen beobachten: Dicke Eisschichten auf Bäumen, Zweigen, Sträuchern und Grashalmen, die im Sonnenschein wie Glaskristalle funkelten.

Eiskalte Zauberwelt

Wenn Regen auf gefrorenen Boden fällt und dort gefriert, entsteht so ein Zauber. Da muss man einfach raus und die Kamera mitnehmen. Diese Fotos hier entstanden am Blockhaus in Eckenhagen und am Unnenberg (rs)



Der CVJM Gummersbach gibt bekannt:

Fahrdienst zum Impfzentrum

Am 08. Februar hat das Impfzentrum im EKZ „Bergischer Hof“ seine Arbeit aufgenommen und damit begonnen, über 80-jährige zu impfen. Für einige Menschen, die einen Impftermin haben, dürfte es schwierig sein, dorthin zu gelangen.

Aus diesem Grund haben wir uns vorgenommen, dabei zu helfen und bieten ab dem 22.02.2021 folgendes ehrenamtlich und damit kostenfrei an:

- Abholung vor der Haustür in Gummersbach und näherer Umgebung:
- Innenstadt/Nöckelseßmar/Hesselbach/Windhagen/Gummeroth/Wasserfuhr/Steinenbrück/
- Karlskamp/Strombach/Hardt-Hanfgarten/Rospe/Mühle/Berstig/Mühlensessmar/Bernberg/
- Hepel/Becke/Frömmersbach/Erlenhagen/Steinberg
- Hin- und Rückfahrt zum Impfzentrum, also Aussteigen auch wieder vor der Haustüre
- maximal ein Fahrgast, es sei denn, eine weitere Person aus demselben Haushalt ist als Begleitung dabei.

Voraussetzungen:

- bestätigter Impftermin
- wie im ÖPNV ist das Tragen einer FFP2- oder OP-Maske Pflicht

Wenn Sie einen Impftermin haben und unsere Dienste in Anspruch nehmen möchten, melden Sie sich bitte entweder im Rathaus der Stadt Gummersbach (die Anfrage wird dann von dort an uns zur konkreten Terminvereinbarung weitergeleitet) unter den Telefonnummern **02261/871547** bzw. **871548** oder direkt bei uns, dem CVJM Gummersbach unter der Hotline-Nummer **02261/919066**. Unser Ansprechpartner ist Dieter Frey.

Bitte möglichst sofort den Fahrtwunsch anmelden, damit wir Sie zurückrufen und alles Weitere organisieren können.

CVJM Gummersbach e.V.
Am Wiedenhof 32
51643 Gummersbach
www.cvjm-gummersbach.de

Interesse an einer Senioren-Radtour?



8 Tage
Reisedaten: 20. - 27.06.21
Eigene Anreise
Neustadt/Weinstraße

Sternradtour durchs schöne Weinland

Die Sternradtour führt uns in das sanfte Weinland, rund um Lachen/Neustadt an der Weinstraße. Üppige Obstplantagen, viele Sonnentage, ein Klima fast wie im Süden. Unsere Touren führen uns in ein wahres Fest der Sinne: blühende Mandelbäume, Zitronen, Feigen und gemütliche Winzerhöfe die zum Verweilen einladen. Nach unseren Tagestouren genießen wir die Zeit bei einem gemütlichen Abendessen im Gästehaus der Lacher Schwesternschaft.

Leistungen:

- Eigene Anreise; Bildung von Fahrgemeinschaften möglich
- Übernachtung inkl. Halbpension mit Lunchpaket im Diakonissen-Mutterhaus Lachen
- Geführte Fahrradtouren, gemeinsames Programm, geistlicher Input

Doppelzimmer 559,00 €
EZ-Zuschlag 150,00 €

Leitung:
Reinhold Ahrens (FeG Lüdenscheid)
eMail: <psalm.150@online.de>

<https://aufwind-freizeiten.de/tour/fahrrad-tour-fuer-senioren-21612/>

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Dieser Vers aus Psalm 139 bringt ein Lebensgefühl zum Ausdruck, wie man es sich nicht schöner vorstellen könnte.

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Das drückt eine Geborgenheit aus. Ein Behütetsein, eine innere Sicherheit, wie wir sie uns, glaube ich, alle wünschen.

Aber wie komme ich dahin? Wie kann dieses Gefühl in mir entstehen, wenn ich es eben nicht spüre? Wir kennen wohl alle diese Frage, ob wir zwölf Jahre oder 82 Jahre alt sind. Mir hilft es, diesen Satz immer wieder zu sagen – laut oder leise.

Wenn ein inneres Gefühl der Verlorenheit aufkommt, dann können wir, egal wo wir gerade sind, Stopp sagen, innehalten, uns an diesen Satz erinnern, vielleicht auch an Menschen denken, die in uns durch Liebe, Gedanken oder Umarmungen immer wieder sinnlich erfahrbar machen, die Eltern, ein Freund oder eine Tante.

Mit unserem Kopf Gott verstehen, das gelingt uns oft nicht. Direkt nach dem Vers heißt es in Psalm 139: Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch; ich kann sie nicht begreifen. Aber Gott in unser Herz einlassen, das können wir – uns in Psalm 139 die Worte dafür leihen und sprechen: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“

Seid in dieser Gewissheit gesegnet und behütet!

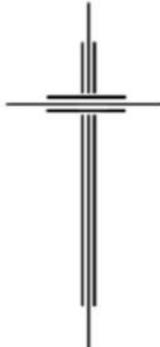
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Heimgegangen

Am 16.02.2021 ist **Helmut Krumme** in seiner Wohnung friedlich verstorben, eine Woche nach seinem 87. Geburtstag. Wir sind dankbar, dass er ein treuer Teil unserer Gemeinde war und uns mit seiner freundlichen und fröhlichen Art immer wieder beschenkt hat. Besonders denken wir in diesen Tagen an seine Frau Annemarie, Familie Hoof und alle Angehörigen, dass sie den Trost unseres Herrn erfahren.

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Johannes 4, 16

In Dankbarkeit für die gemeinsame Zeit nehmen
wir Abschied von meinem geliebten Mann und
unserem liebevollen Vater, Schwiegervater und Opa



Helmut Krumme
* 9. Februar 1934 † 16. Februar 2021

Du bleibst in unseren Herzen.

**Annemarie
Kerstin und Reiner
Monika und Dietmar
Jan-Hendrik und Daniela
Michel und Carina**

51647 Gummersbach-Windhagen, Hückeswagener Straße 7 a
Situationsbedingt findet die Beerdigung im Familienkreis statt.

Pfarrer Gehring im Ruhestand



Am 31. Januar 2021 wurde Christoph Gehring, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Hülsebusch-Kotthausen, nach 36 Dienstjahren als Pfarrer in der evangelischen Kirche in Kotthausen entpflichtet und verabschiedet. Mit dem ehemaligen Pfarrer unserer Nachbargemeinde verbinden sich auch aus unserer Gemeinde viel gute Erinnerungen.

Für die kommende Zeit der Muße wünschen wir ihm kreative Ideen und weiterhin Gottes Segen und Beistand.

PINBOARD: Persönliches, Notizen, Hinweise**Unsere Alten, Kranken und Schwachen**

Wir wünschen unseren Kranken baldige Genesung an Leib, Seele und Geist. Für alle - auch für die pflegenden Angehörigen - erbitten wir Gottes Beistand und Segen. Wir wollen weiter für euch beten. Unsere Gemeinschaft bleibt lebendig durch Anrufe oder einen Gruß per Post!

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.



„Oft sind es die kleinsten Füße,
die die größten Spuren hinterlassen.“



Überglücklich und dankbar über ihren gesunden Sohn **Max** sind **Yvonne Kupfer-Kasemann** und **Axel Kupfer** (Rotdornweg 1a, 42781 Haan).

Da freuen wir uns mit und gratulieren gerne!

Lotta ist da!



Am 23.2.2021, um 14:53h, ist **Lotta**, die Tochter von **Michel und Carina Hoof**, geboren worden.

Was wissen wir sonst noch? Die Maße natürlich: 52 cm groß und 3555g schwer.

Wie schön! Wir freuen uns mit euch und gratulieren von Herzen!

Nachwuchs im Hause Neeb:

Am 8.12.2020 ist **Anton Frederik Neeb** geboren worden, Sohn von **Christian und Teresa Neeb** (Hamburg). Er bringt 4050g auf die Waage und ist 0,58m lang. Wir gratulieren den Eltern und den nicht minder stolzen Großeltern!

Wie bekommt man Zugriff auf die Streaming-Gottesdienste?

Die Streaming-Gottesdienste werden live auf dem YouTube-Kanal 'EfG Windhagen' angeboten. Startzeit ist in der Regel jeweils sonntags 10:00h. Später sind die Gottesdienste dann auch als aufgezeichnetes Video dort zu finden.

Als Abonnent des Youtube-Kanals wird man per eMail automatisch informiert, sobald ein neuer Gottesdienst online geht. Einladungen zu den Gottesdiensten auf Youtube erfolgen per eMail.

Auf unserer Gemeindehomepage unter www.efg-gm.de findet man ebenfalls einen Link auf den nächsten Gottesdienst.



TelefonSeelsorge
an 365 Tagen im Jahr.
Telefon: 0800 111 0 111

Die **Evangelische Telefon-Seelsorge Oberberg** ist für Sie da - rund um die Uhr -



UNSERE REGELMÄSSIGEN VERANSTALTUNGEN

finden derzeit nicht oder nur online statt.
Bitte beachten Sie aktuelle Ankündigungen.



IMPRESSUM

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

Postanschrift: Burgstraße 9, 51647 Gummersbach

Pastoren:

Gemeindebüro:

Bankverbindung: Spar- u. Kreditbank EFG Bad Homburg • IBAN: DE90 5009 2100 0000 4600 01 • BIC: GENODE51BH2

Gemeindeleitung: Lydia Kopp, Tel. (02261) 28252

Redaktion: Reinhard Simon. eMail-Adresse der Redaktion: info@efg-gm.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25.02.2021

Annahmeschluss nächste Ausgabe: 20.04.2021

Internet: <http://www.efg-gm.de>

Druck: wirmachendruck.de

Evangelisch-Freikirchlicher Kindergarten Windhagen e.V.

Postanschrift: Burgstraße 7, 51647 Gummersbach.

Leitung: Jan Quellmelz, Tel. (02261) 21110, FAX (02261) 288344

E-Mail: kiga.gm-windhagen@t-online.de

Internet: www.familz-gm.de

Bankverbindung: Commerzbank Gummersbach, IBAN: DE51 3844 0016 0786 4010 00, BIC: COBADEFFXXX

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 7:00 bis 16:30 Uhr (bzw. bis 12:00 oder 14:00 Uhr, je nach Buchung); Fr. 7:00-14:00 Uhr

